



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)**

310 (10.7.1933) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-375277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-375277)







Gewitterreicher Sonntag

Kun haben wir das Wetter, das in den fahlen und regnerischen Wochen herbeigeführt wurde. Es ist noch nicht allzu lange her, daß der Regen in Anspruch genommen werden mußte. Und nun heist es so recht die Sonne ein. Die bräunliche Schwüle am Sonntag leuchtete sich auf gestern fort. Es war in jeder Hinsicht ein herrlicher Tag. Die bereits in der zweiten Stunde im Westen und Norden zu grellen begannen, ohne jedoch das Stadtbild zu erreichen. Nur kurz nach 4 Uhr fielen einzelne Tropfen. Die blauschwarzen Wolkenmassen, die den südlichen Himmel bedeckten, ließen Schlimmes ahnen. Die aus der Weidung aus Weinheim hervorragt, haben denn auch die Gewitter an der Bergstraße schwer geschüttelt. Der wolkenbruchartige Regen, der hier großen Schaden anrichtete, war in Heidelberg so ungewöhnlich hart, daß die Straßenbahn auf eine halbe Stunde den Betrieb einstellen mußte, weil die Straßen völlig überflutet waren. Erst nach 6 Uhr erreichten uns die Ausläufer der Gewitter mit kaltem Regen. Tag bei einer Höchsttemperatur von 18 Grad eine

Wassersucht ins Strandbad
einflehte, ist selbstverständlich. Schon in früherer Regenzeit zogen Tausende zu Fuß durch den Waldpark, Stadtfahrerkolonnen folgten die Wege entlang und auf die Bäderpromenade sah ein Ansturm ein, wie er noch nie in diesem Sommer zu verzeichnen war. Bis zur Mittagsstunde war das Strandbad ziemlich dicht besetzt und immer noch in der Abendstunde nicht ab. Erst als das Donnerwetter in der ferne Härter wurde, flüchtete der Ansturm ab. Die Überflutungen hatten ihre Wirkung und drehten sich heimwärts. Das Gewitter, das gegen zwei Uhr über das Strandbad hinwegzogen, ließen zwar unsere Wege verlassen zu wollen. Aber als die schwarze Wolke offenbar am Rhein 'hängen blieb', schickte sie einen Platzregen auf Waldpark und Strandbad herab. Die Unterflutungen reichten bei weitem nicht aus. Als nach heftigen halbstündiger Dauer der Regen aufhörte und die Sonne wieder durchbrach, wurde der normale Bäderbetrieb wieder aufgenommen. Die Besucherzahl dürfte 10000 bei weitem überschritten haben, nachdem schon am Samstag 15000 Badesgäste festgestellt wurden.

\* Zwei Badepfer hat der gestrige Tropenregen gelodert. Beim Baden im Neckar erkrankte in der Nähe der Heidenheimer Mühle ein Fischerer Fische, der in größerer Gesellschaft badete. Obgleich sofort nach ihm gesucht wurde, war es nicht möglich, den Untergangenen zu finden. Leider erlagte sich am Strandbad kurz vor drei Uhr wieder ein Todesfall durch Ertrinken. Verschiedene Badesgäste bemerkten plötzlich, wie unheimlich der Seebergende der Rm. 200, etwa 15 Meter vom Ufer entfernt ein Schwimmer untertauchte und nicht wieder zum Vorschein kam. Man sah nur noch eine Hand verstreuen und konnte nicht einmal festhalten, ob es sich um eine ältere oder jüngere Person handelte. Mit Bestimmtheit glaubte man erstickt zu haben, daß es ein Mann gewesen ist. Verschiedene Schwimmer tauchten sofort an der Unfallstelle und weiter unterhalb, konnten aber nichts mehr finden, ebensowenig die Lebensretter, die auch nach zur Stelle waren.

\* Polizeibericht vom 9. Juli
Verkehrsunfälle. Samstag vormittag sah auf der westlichen Infanteriestraße zur Rheinbrücke ein Kraftfahrer beim Überholen mit einem Personkraftwagen zusammen. Der Kraftfahrer, der vom Rad getrieben wurde, erlitt erhebliche Verletzungen, konnte aber nach Anlegen eines Rettverbandes aus dem Allerseinsten Krankenhaus wieder entlassen werden. Der Unfall ist auf unvorsichtiges und zu schnelles Überholen zurückzuführen. Am Friedrichsplatz ließ bei der Friedrich-Karl-Straße am Sonntag nachmittag ein auswärtiger Personkraftwagen mit einer radfahrenden zwölfjährigen Schülerin zusammen, wobei das Fahrrad hart beschädigt wurde. Verletzt wurde niemand. Die Schuld trifft die Fahrerin des Kraftwagens, die die nötige Vorsicht außer acht gelassen hat. Ebenfalls infolge Überflutung der rechten Vorstadt ließ am Sonntag nachmittag in der Dürerstraße der Fahrer eines Kraftwagens mit einem aus entzogenen Richtung kommenden Kraftfahrer zusammen, erlitt hierdurch auf den Gehweg und fuhr einen Gaslichtträger an.

Die Jugend im neuen Staat
Fahnenweihe der Jugendbetriebszellen

Die Nationalsozialistischen Jugendbetriebszellen an den Berufsschulen der Stadt Mannheim hielten am Samstag abend im vollbesetzten und schön geschmückten Aulaaal ihre Fahnenweihe ab. Nach Begrüßungsworten des Schulstellen-Direktors der Handelsschule I, Dr. Albrecht Schweikert, sprach zuerst als Vertreter des Kreisleiters Dr. Roth

Stadtrat Fischer,

der an die Zeit erinnerte, in der die deutsche Jugend in Begeisterung hinausgeht ist, um in echtem Nationalsozialistischen Geiste eine Nation um die deutsche Jugend zu bilden. Der Geist, der diese deutsche Jugend einmalt an der Front befeht hat, ist nicht untergegangen. Er ist wieder von Adolf Hitler geweckt worden. Die Schwere der Verantwortung liegt auf der Jugend von 1914, denn sie ist berufen, den neuen Staat zu bauen. Die politische Leistung will, daß die Jugend von nationalsozialistischen Geistes durchdrungen ist, denn diese Jugend ist die tragende Stütze des Baues, an dem wir alle mitzuwirken haben. Deutschland kann nicht untergehen, wenn seine Jugend für das Reich eintritt und es in echtem Volksgemeinschaftsgeist aufbaut.

Nachdem der Schillerchor unter Leitung von G. Reicher den Chor Deutschland, die mein Vaterland zum Vortrag gebracht hatte, sprach als Vertreter der Regierung

Oberrregierungsrat Federle, Karlsruhe über das Thema 'Hochschule und Nationalsozialistische Jugendbetriebszellen'.

Die Jugend hat, so führte der Redner u. a. aus, in den Jugendbetriebszellen die Aufgabe, auf das Ziel der Volkserziehung hinzuwirken. Wir haben die Pflicht, unseren Führer unsere ganzen Kräfte zur Verfügung zu stellen. Die Jugendbetriebszelle muß dem jungen Mann und dem jungen Mädchen die Richtung zeigen, die einschlagen ist. Die Hochschule hat bis jetzt in der Hauptache technische Dinge

der in der Mitte abbrach. Verletzungen hat niemand davongetragen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Auf der Straßenkrummung Q 1/2 2 stieß ein radfahrender zwölf Jahre alter Schüler infolge Auberachtlassung des Vorfahrtsrechtes am Sonntag nachmittag mit einem Personkraftwagen zusammen und wurde am Knie leicht verletzt. Das Rad wurde etwas beschädigt. Beim Überholen ereignete am Sonntag nachmittag auf der Friedrichsbrücke ein Personkraftwagen einen Kraftfahrer, der zu Boden geworfen wurde und eine Armerkrankung davontrug. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der Fahrer des Personkraftwagens beim Überholen nicht genügend weit nach links auswich. Auf der Kreuzung Breite und Jungbuschstraße stieß am Sonntag abend infolge Auberachtlassung des Vorfahrtsrechtes ein jugendlicher Kraftfahrer gegen einen Personkraftwagen, wobei sein Rad beschädigt wurde. Verletzt wurde niemand. Auf der Kreuzung Kistenaler- und Langenröderstraße wurde am Sonntag nachmittag ein Kraftfahrer von einem Kraftfahrzeug angefahren, dessen Fahrer das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hatte. Verletzt wurde niemand, dagegen das Fahrrad etwas beschädigt.

\* Zur Frage der Vertagung der Handels-Hochschule Mannheim nach der Universität Heidelberg erhalten wir folgende Erklärung der Mannheimer Studentenschaft: Entgegen anders lautenden Gerüchten legt die Mannheimer Studentenschaft hiermit dar, festzustellen, daß sie grundsätzlich mit der geplanten Vertagung der Handels-Hochschule Mannheim nach der Universität Heidelberg einverstanden ist. Sie sieht diese Vertagung aber nur als die allein mögliche an. Die Studentenschaft begrüßt deshalb den Plan, die Handels-Hochschule Mannheim an die Universität Heidelberg einzulagern auf's wärmste.

\* Sonntag, Kirchenbesuch. Durch Entschliebung der evangelischen Kirchenleitung wurde der Pfarrer Ludwig Marx in Mannheim-Waldhof mit der Verwaltung der Pfarrei Nächstes beauftragt. Die Wahl des Pfarrers Bartholomäus in Reichen am Pfarrer in Mannheim-Sandhofen und die Ernennung des Pfarrersverwalters Schmalz, leit in Mannheim-Sandhofen zum Pfarrer in Oberrhein wurde bestätigt.

\* Ein Mannheimer Kraftfahrer und eine Radfahrerin verunglückten Sonntag früh vor Hauptbahnhof. Ein Kraftfahrzeug aus Ludwigshafen,

gedruckt. Heute aber ist es auch dazu berufen, den jungen Mann politisch zu schulen. Jeder muß bei sich anfangen und im engen Kreis des eigenen zeigen. Wir wollen schauen, also zu tun, daß Deutschland vorwärts kommt und treue Gefolgschaft dem Führer leisten, der als erster nach zweitausendjähriger Geschichte einen echten Volk geschaffen hat.

Als sich die Fahnenträger — vier Jungen und zwei Mädchen — um den Leiter der Badischen Jugendbetriebszellen, Heinrich Zietler, Karlsruhe, geschart hatten, leitete dieser die

Fahnenweihe

mit einer Ansprache ein, bei der er zeigte, wie die Jugend heute unter nationalsozialistischer Führung geht ist. Wir werden heute sorgen, daß die Jugend nie mehr zerfallen wird. Der Führer hat uns den Namen gegeben und wir wollen diesen Namen in die Zukunft hineintragen. Dies ist nur dadurch möglich, daß die Jugendbetriebszellen in der deutschen Arbeitsfront zusammengeschlossen und eingegliedert in die große Volksgemeinschaft unserer Führer werden. Die Generation, die jetzt heranwächst, wird einmal den reinen Nationalsozialismus verkörpern. Wie einst die Fahne das Symbol des Regiments war, so ist heute die Fahne das Symbol des deutschen Freiheitskampfes. Wir sehen den geraden Weg des Führers. Tragt die Fahnen zu seinen Ehren, zu Ehren der gefallenen Kameraden und zur Ehre des deutschen Vaterlandes.

Den Höhepunkt des Abends bildete dann die Weihe der sechs Fahnen, der Handelsschule I, Handelsschule II, Berufsschule, Mädchenberufsschule, Gewerkschule I und Gewerkschule II. In dem Schlusswort gab Dr. Schweikert seiner Freude darüber Ausdruck, daß unter den Händen des Abends — unter den sich Vertreter der Schulbehörden und der Kirche befanden — auch Stabsdienstreiter frei willig. Das Fort-Wesfel-Lied und ein dreifaches Sieg Heil! beendete die Feier, die durch den SA-Zielmannschaft und die SA-Standartenfahnen unter Leitung von SA-Führungsführer Hermann Weidmann musikalisch umrahmt wurde.

der mit großer Geschwindigkeit in Richtung Hauptbahnhof in eine Kurve fuhr, verlor mit seinem Beifahrer das Gleichgewicht. Das Fahrzeug schloß mehrere Meter. Im gleichen Augenblick näherten sich mehrere Kraftfahrer, von denen ein Mannheimer namens Ludwig Kober, eine Mannheimerin namens Lydia Kober und ein Rheingörsheimer namens Gelsko überrollt und schließlich die Wohnung hinuntergestürzt wurden. Während Kober und Gelsko bei dem Unfall erlitten die Hahn empfindliche Verletzungen am Rücken und vermittelte auch innere Verletzungen in der Unterleibsgegend. Sie wurden sofort in das Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr besteht jedoch nicht. Das der Beifahrer des Kraftfahrers, der leicht gegen ein Baum geschleudert wurde, ebenfalls mit geringfügigen Verletzungen davonkam, war dem Unfall zu verdanken, daß er einen Stuhlhelm trug. Der Kraftfahrer, der von einem die Unfallstelle passierenden Personkraftwagen abtransportiert wurde, soll mehrere Rippenbrüche davongetragen haben.

\* Ein tödlicher Dickschlag ereignete sich gestern nachmittag beim Festzug des Spargelbau-Sängerbundesfestes. Der SA-Mann Schorsch, Mitglied des Gelangereines der S.A.S.A., ein Mann Ende der vierziger Jahre, sank, von einem Dickschlag getroffen, zu Boden und starb auf dem Transport zum Städtischen Krankenhaus.

\* Ein schwerer Verkehrsunfall dreier Ludwigshafener ereignete sich Sonntag früh in Ogersheim. Ein Personkraftwagen, der aus Ludwigshafen kam, fuhr in Ogersheim beim 'Guten Hirten' auf einen Baum mit solcher Wucht auf, daß die Stützhölzer sich um den Baum herum und Kähler und Säulstübe zertrümmert wurden. Die drei Insassen, eine Schwärzlerin Mohr, Rechtsanwältin Roth und Baumeister Schmalz, aus Ludwigshafen, trugen bei dem Unfall erhebliche Verletzungen und schwere Verletzungen davon. Frau Mohr schied in Lebensgefahr. Die Verunglückten wurden durch die freiwillige Sanitätskolonne Ogersheim teils ins Städtische Krankenhaus Ludwigshafen, teils in ihre Wohnung gebracht.

\* Den Kampf gegen die Titellisten hat in Klitterung die Stadtratsfraktion der RSDAP durch eine Anordnung aufgenommen, wonach allen Einwohnern der Stadt unterliegt wird, die Treuen mit dem Titel der Ehrenamtsbezeichnung oder dem Dienstgrade ihrer Männer anzugeben. Verstöße gegen diese Anordnung werden mit einer Ordnungsstrafe geahndet.

Silberne Priesterjubiläen

Unter dem Altar, der vor 25 Jahren aus der Hand des Erzbischofs Dr. Rörber die Priesterweihe empfing, hat zwei Mannheimer Geistliche, Stadtpfarrer Karl Schäfer und Professor Otto Hellmann. Am gestrigen Sonntag feierten beide Herren unter reger Anteilnahme der Mannheimer Katholiken ihr silbernes Priesterjubiläum.

Stadtpfarrer Schäfer

Er am 14. März 1884 in Philippsburg geboren, seine Seelsorge führte ihn nach Ettlingenweiler, Rast, Mannheim-Neudorf, und Oberheim. Von 1914-1919 war er Divisionärpfarrer in Romberg. Im November 1920 wurde er Stadtpfarrer an der Herz-Jesu-Kirche. Neben seiner priesterlichen Wirksamkeit galt seine unermüdete Arbeitskraft dem Wohl seiner großen Pfarrgemeinde. Kleinkinderkassen, Schwärzlerhäuser, caritative Vereine unterstanden seiner liebevollen Fürsorge. Eine unerwartete Arbeit in seiner Pfarrei, die auch heute noch nach der Abtrennung der St. Nikolauskirche das größte Pfarrgebiet Mannheims ist. So war es Freude und Dankbarkeit, die die Pfarrkinder zur Kirche schickten, um an dem Jubiläum ihres Pfarrherrn teilzunehmen. Vom Pfarrhaus gaben ihm die Vereine und der Altar das Heile zum Gottesdienst. Von der Kasse sprach ihm sein Dekan, Prälat Bauer, den Dank aus, den er sich in so reichem Maße um seine Pfarrgemeinde verdient hat. In der reichgeschmückten Kirche fanden im Chorraum die Pfarrherren der Pfarrei, die Brüder Gesellschaft, der Sängerkreis und die Vereinsabteilungen. Am neu restaurierten Hochaltar brachte dann Stadtpfarrer Schäfer unter Leitung der Herren Bertram und Walter das Jubelopfer dar. Die persönliche Offiziere hatte Geistl. Rat A. Kiefer übernommen. Der Geistlichenchor unter der vorzüglichen Leitung von Rektor Frey gab sein Bestes zur Verherrlichung des Festgottesdienstes. Mit Segen und Lobem schloß die kirchliche Feier.

Professor Hellmann

Er am 19. März 1884 in Sickingen geboren. Als Seelsorger war er in Ettlingen, Karlsruhe, Rappelsdorf und Steinbach bei Wehl. Im September 1920 kam er als Professor an die Tulla-Oberrealschule in Mannheim. Neben seiner pädagogischen Arbeit widmete er sich dem Akademikerverband der Jugendorganisation und der priesterlichen Betreuungen im Theresienhaus. In der Jesuitenkirche feierte er sein Jubiläum. Sein Freund und Kollege, Professor Waldvogel, hielt die Festpredigt. Am Altar assistierten ihm die Professoren Schwall und Kodel, als persönliche Offiziere Prälat Bauer. Unter den Festgästen sah man die Geistlichkeit, Sängerkreis, den katholischen Akademikerverband, die Studentenverbindungen, die Gruppen Neu-Deutschland, das Kollegium der Oberrealschule. Mit seiner Festmesse verbandete der Geistlichenchor unter Studentat. Boerer's Leitung die Handlung am Altar. Das Festmahl schloß den Festgottesdienst.

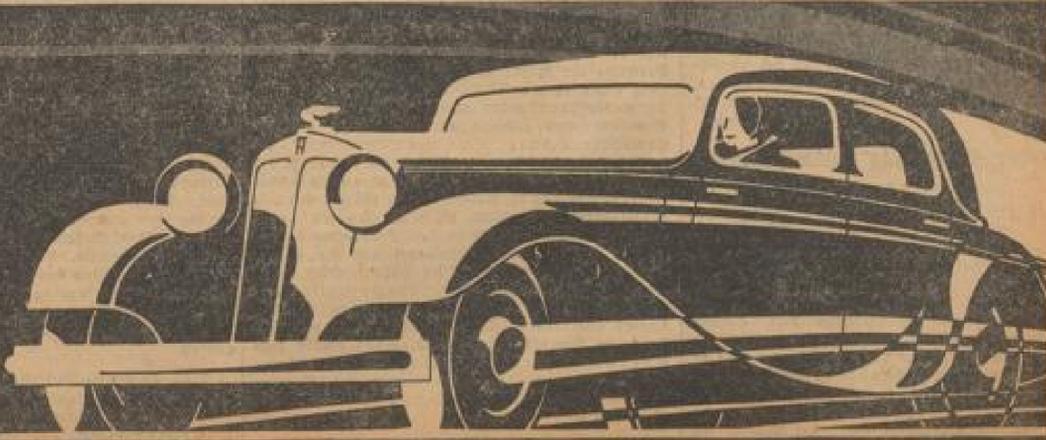
Wieder ging's ins Blaue...

Eine kleine Köcherwanderung lehte am Sonntag vormittag über die Rheinbrücke nach dem Hauptbahnhof Ludwigsbafen ein, denn die von der Reichsbahndirektion Ludwigsbafen veranstaltete Sonderfahrt ins Blaue hatte in Mannheim solchen Wiederhall gefunden, daß die Mannheimer ziemlich genau die Hälfte der Passagiere des Sonderzuges stellten. Da es dieses Mal wirklich ins Blaue und nicht ins Grüne zu gehen schien, leuchteten die Wägen der 500 Mannheimer doppelt hell und da die 500 Ludwigsbafener das gleiche taten, herrschte im Hauptbahnhof Ludwigsbafen eine Freude. In dem aus zwanzig Wägen bestehenden Sonderzug fanden alle Teilnehmer bequem Platz. Oberrregierungsrat Roth und Amtmann Frank von der Reichsbahndirektion Ludwigsbafen, die sich um das Inkomfortieren des Sonderzuges verdient gemacht haben, haben persönlich nach dem Wechten und legten entgegenkommender Weise die Abfahrt um zwei Minuten später, damit auch die unvermeidlichen Nachzügler noch mitgenommen werden konnten. Aber dann ging es mit Geduld aus dem Bahnhof hinaus, dem unbestrittenen Ziele entgegen. Verschiedene Reisende verstanden während der Ausfahrt dem Bahnhofswehler noch rasch das Geheimnis zu entlocken, aber der Mann mit der roten Mütze lächelte nur und schweigend aus, denn er wachte selbst nicht.

Das Festspiel war streng unter 'Verschluß' gehalten worden und nur eines der genauesten Fahrprogramme wurde dem zurückgebliebenen Professormann vertraulich sehr Sekunden vor Abfahrt des Zuges in die Hand gedrückt. Die Reisenden mußten noch einige Zeit im Kofferteilchen über, bald blieben sie aber selbsteinständig, daß es nach Kennekt ging und hinter Neudorf. Bei der Fahrt durch den Pfälzer Wald war es dann so weit, daß man das Geheimnis löste. Aus der dem Programm angehängten Karte war zu ersehen, daß man über Hochspeyer, Entensand, Alsenz nach Bad Münster am Stein fuhr.

HORCH
3 Liter V-8-Zylinder mit schwebendem Motor

Ein Wagen mit allen wertvollen Eigenschaften, auf die der WELTRUF VON HORCH sich gründet und trotzdem zu einem Preis, der weitesten Kreisen die Anschaffung ermöglicht. 7500 Innensteuer-Limousine 4 f. RM.



AUTO UNION A-G

Verkauf für Horch: Rheinische Automobilgesellschaft m. b. H., Hafengarage, Jungbuschstr. 40. Fernspr. 26141

### Ausschüsse des Kreises Mannheim

Beim Kreiswahlamt ist nur eine Wahlvorschlagesliste, und zwar die gemeinsame Liste der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, der Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot und der Zentrumspartei einzuzeichnen. Der Wahlamt hat diese Liste für gültig erklärt. Eine weitere Wahlhandlung findet nicht statt. Auf Grund der Wahlvorschlagesliste und der Ernennung der Vorsitzenden durch den Kreisvorsitzenden gemäß den Satzungen der Kreisverbände haben sich die Ausschüsse wie folgt zusammengesetzt:

**A. Ausschuss für das Kreislindeberheim Vadenburg**  
Mantel, Heinz, Kaufmann, Mannheim, Vorsitzender; Weidner, Karl, Teilerpödenbacher, Vadenburg; Schneider, Wilhelm, Kaufmann, Mannheim; Müller, Hans, Kaufmann, Weinheim; Engel, August, Schneider, Vadenburg; Eichhorn, V., Jakob, Schneider, Mannheim (sämtliche NSDAP); Köhler, Julius, Schneider, Mannheim (Zentrum).

**B. Ausschuss der Stadt, Schule des Kreises Mannheim in Vadenburg**  
Mortzenell, Ernst, Landwirt, Mannheim-Beckenheim, Vorsitzender; Treiber, Heinrich, Landwirt, Pfaffenbach; Geil, Georg, Landwirt, Mannheim-Scharhof; Weidner, Wilhelm, Landwirt, Weinheim; Koch, Emil, Landwirt, Vadenburg; Jahn, Karl, Landwirt, und Schneider, Vadenburg (sämtliche NSDAP); Feig, III, Josef, Landwirt, und Wiltberger, Vadenburg (Zentrum).

**C. Ausschuss für Obst, Gemüse und Weinbau in Vadenburg**  
Perrl, Josef, Gärtnerei, Mannheim, Vorsitzender; Wilson, Karl, Landwirt, Vadenburg; Schneider, W., Kaufmann, Weinheim; Urban, Fritz, Landwirt, und Bürgermeister, Seckelheim; Müller, Hans, Landwirt, Seckelheim; Weidner, Georg, Landwirt, Weinheim (sämtliche NSDAP); Schmidt, I., Emmerich, Landwirt, Vadenburg (Zentrum).

**D. Ausschuss für die Kreisfliegenschule Seckelheim**  
Vielbrück, Karl, Kaufmann, Weinheim, Vorsitzender; Gernandt, Dr. Ernst, Kaufmann, Mannheim; Bar, Karl, Schlichter, Weinheim; Hornberger, Georg, Oberlehrer, Schwesingen; Venz, Richard, Kaufmann, Mannheim; Häder, Franz, Schlichter, Mannheim-Käfertal (sämtliche NSDAP); Wirsching, Josef, Reichsbahninspektor, Weinheim (Zentrum).

In den Rechnungsprüfungsausschuss des Kreises Mannheim wurden gewählt als Mitglieder die Kreisabgeordneten Gernandt, Dr. Ernst, Weidner, Mannheim (NSDAP); Hornberger, G., Oberlehrer, Schwesingen (NSDAP); Geil, Hermann, Reichsanwalt, Mannheim (Zentrum); als Ersatzleute die Kreisabgeordneten Barthmann, Karl, Seckelheim, Architekt, Mannheim; Kuchholz, August, Reichsanwalter, Mannheim; Venz, Richard, Kaufmann, Mannheim (sämtliche NSDAP).

### Stiftungsfest der alten Militärmusiker

Am Samstagabend beging die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker im gutbesetzten Gasthausgarten die vierte Stiftungsfest mit einem ausgezeichneten Konzert, das von neuem den Beweis erbrachte, daß man von der unter der Leitung des Obermusikleiters a. D. Vollmer stehenden 40 Mann starken Kapelle die höchsten Leistungen fordern darf. Die Veranstaltung, die mit feinem Geschmack zusammengestellt war, zeigte sich aus bester Opern- und Operettenmusik, Walzer und Marschen zusammen. Jede Nummer wurde mit großer Klangfülle und besonderer Akzentuierung vorgetragen. Die Jünger befanden ihre Anerkennung durch so harten Beifall, daß mehrere Nummern gebührend werden mußten.

Als das bekannte Lied „Koch und die Zaun der Weiler“ mit einem hervorragenden Trompetensolo vorgetragen war, empfing der 1. Vorsitzende der Veranstaltung, Herr Hermann Becker, das Wort zu einer Ansprache. Er begrüßte zunächst im Namen der Ortsgruppe herzlich die erschienenen, um dann daran zu erinnern, mit welchen Schwierigkeiten in den Jahren vor der nationalen Erhebung die alten Militärmusiker zu kämpfen hatten. Wenn sie ein Konzert geben wollten, wurde Einspruch erhoben. Man erlaubte in ihnen ganz richtig die Vertreter der heutigen nationalen Einheit. Aber trotz aller Anfechtungen haben sie sich durchgesetzt. Heute stehen die alten Militärmusiker im Vordergrund des nationalen Aufbaus. Herr Becker würdigte alsdann die Bedeutung des Herrn Vollmer, der als Kapellmeister zu einer unerwarteten Persönlichkeit geworden ist. Der äußere Ausdruck des Dankes und der Anerkennung war ein Blumenkranz, den eine junge Dame überreichte. Der harte Beifall der Konzertbesucher unterstrich die wohlverdiente Ehre. Herr Becker bemerkte weiter, daß die alten Militärmusiker für sich in Anspruch nehmen können, an dem Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes mitzuwirken zu haben. Treue dem Führer und dem Volke sei für alle Zeiten das Gebot. In diesem Sinne wolle Herr Becker mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten und den Reichskanzler Adolf Hitler, das in dem ersten Vers des Deutschlandliedes ausklingt.

### 30 Jahre „Germania“ Ludwigshafen

Vom Meine bis zur hohen Goardt erdelt uns Gott die deutsche Art; das frohe Lied, den sonnigen Wein! Das Frühland am deutschen Meere!

Zum letztenmal erklang dieser schöne Wahlspruch des Speyerer Sängerbundes am gestrigen Sonntag. Das den Rahmen zur Vollzeit in jahrelangen Bemühungen nicht ändern wollte, ist nun durch die Gleichzeitigkeit Ereignis geworden: der Zusammenbruch der Reichsvereine von der Goardt mit dem politischen Sonderbund. Das Bundesarchiv wurde, das in Genuß in Kreise eingeleitet, die nach dem neuen Bundesstatut einbestimmt werden. An der Spitze steht Fritz Ripp-Neufuß. Um der Werbung für den deutschen Männerbund willen wurde der Speyerer Sängerbund sehr bereits vorbereitet.

## Brand im Stadtwald

### Im Stadtwald bei Waldhof wurden 6 Hektar Nadelwald vernichtet

Schiff gelien am Samstagmorgen um 3 Uhr die Klammfäden in der Hauptfeuerwache. Einige Augenblicke später rückten zwei Löschzüge in scharfem Tempo in Richtung Waldhof ab. Weiter spielte das Telefon die dienstlichen Mannschaften der Berufsfeuerwehr, das Stadtpolizei und die freiwilligen Feuerwehren, die freiwillige Feuerwehr von Waldhof, Käfertal und Sandhofen wurde alarmiert, Spritzenwagen der Fabrik- und Ortsverwaltung nach dem Käfertal Wald befehle.

Der Einsatz aller Kräfte war auch notwendig, denn es war ein Waldbrand gemeldet worden, der bei der Trodenheit und bei der großen Hitze ganz besonders ernst genommen werden mußte. Als die Berufsfeuerwehr an der in der Nähe des Lindeberheim bei der höchsten Grenze im Stadtwald 110 gelegenen Brandstelle eintraf, hatte die Fabrikfeuerwehr der Hektar mit einigen Leuten vom freiwilligen Arbeitsschicht bereits angefangen, durch das Lieben von Gräben dem Feuer Einhalt zu gebieten. In kurzen Abständen trafen dann die alarmierten Feuerwehren ein und gleichzeitig die gesamte Bevölkerung aus dem Arbeitslosen Sandhofer Brand, Lindeberheim Sandhofen und Käfertal. Arbeitsgeräte wurden von der Arbeitsschicht Sandhofer Brand herbeigeholt, sofort nicht die Wehren ihre Haken, Spaten und Schaufeln zur Verfügung stellten. Die freiwillige Feuerwehr Waldhof brachte eine ganze Anzahl Pumpen mit, so daß der Angriff gegen das Feuer mit voller Stärke aufgenommen werden konnte.

Der Löschdienst Generalantritt von allen Seiten war auch unbedingt notwendig, denn der nicht besonders harte Nordwestwind hatte das Feuer über den etwa 20 Jahre alten Wald bis zu einem älteren Buchenbestand hinübergetragen und gleichzeitig auch die benachbarten Flächen über den Weg hinüber bis zum Schmalz lobern lassen. Die Wechsellage und die Arbeitsleistung ließen sich energisch für die Niederrichtung des Feuers ein. Die in vorbereiteter Eile arbeitenden Leute waren vollkommen schwer, die Haare verfeucht, aber verdienstlich arbeiteten sie mit Spaten und Schaufeln.

Es darf festgestellt werden, daß es den Leuten vom freiwilligen Arbeitsschicht zu danken ist, daß das Feuer in verhältnismäßig kurzer Zeit niedergelassen werden konnte. Hätte Branddirektor Riffel, der den Angriff leitete, nicht über die vielen Arbeitsschichtler verfügt, so wäre es fraglich gewesen, ob die Wechsellage, die ebenso reichlich ihre Kräfte einsetzten, noch genug gewesen wären, eine Katastrophe von ungeheuren Ausmaßen zu verhindern.

Als die Spritzenwagen eintrafen, legte man eine Schlauchleitung und löschte die Brandherde in dem Waldstück ab, in dem die höheren Bäume bereits an den Stämmen Feuer gefangen hatten. Erst als die größte Gefahr beseitigt war und ein Umkreisen des Feuers ausgeschlossen erschien, dachte die Wechsellage an sich. Vom Arbeitsschicht war Riffel betraugt worden, der aber nicht ausreichte, um allen Tätig zu leisten, der die Hunderte von Leuten auslief.

Kap Siekhanen trank man Wasser, das man den Spritzenwagen abspalte, und selbst an dem Spritzenwagen, der aber leider nur warmes Wasser gab, verzeigte man die angetroffenen Chancen zu verzichten. Die Spritzenwagen wählten mehrmals neues Wasser bei dem Wasserwerk der Hektar, das am Boden immer wieder durch empfindliche Regen und nachkommen die Helfer abraden und auch die freiwilligen Feuerwehren durften nach dem Selbstverständnis über eine Brandwunde mit entsprechender Ausrichtung zurück.

An der Brandstelle wickeln Leute von den freiwilligen Sanitätsschichten Sandhofen und Waldhof, die aber erkrankterweise nur zu geringfügigen Hilfeleistungen in Anspruch genommen wurden. Das das Personal sich an der Rettung ihres Waldes beteiligte war ganz selbstverständlich. Die Brandursache konnte nach einer eingehenden Untersuchung nicht festgestellt werden, doch wird angenommen, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit entstanden ist. Das Brandunglück, das etwa 6 Hektar Nadelwald vernichtete, beweist recht deutlich, wie begründet das Rauchverbot im Walde ist. Die etwa 3 Meter hohen vertrockneten Stämme bilden einen idealen Nistort, der hoffentlich alle Spatzenkinder zur Verhütung mahnt.

## Schwere Unwetter über der Bergstraße

Die Bergstraße, 9. Juli. Am Sonntag nachmittag entluden sich mehrere Unwetter über der Bergstraße, die in westlicher Richtung mit Blitz, Donner und Hagelregen dahingogen. Die Blüten haben großen Schaden erlitten. Weizen, Getreide, Laub- und Nadelwälder sind vollständig unter Wasser gesetzt. Die Pflanzen liegen zerlegt am Boden. Nach einer Stunde nachher fanden ganze Seen auf den Feldern.

### Auch im Schwarzwald

Schwere Unwetter, die in den gestrigen Abendstunden den Schwarzwald heimzuden, haben im Amtsbereich Schillingen verheerend gewirkt. In nicht weniger als vier Gemeinden wurden durch Hagelböen Brände aus. Zwei Anwesen, ein größeres Defonomegebaude und ein Viehgebaude, wurden eingestürzt. In Pfaffenweiler bei Willingen schlug der Hagel in das graue Anwesen des Episthof-Besizers Rudolf Weiser und gürdete. Bald fand das ganze Anwesen in hellen Flammen. Es gelang noch in letzter Minute, das Vieh und einen Teil der Ferkel ins Freie zu bringen. Das ganze Anwesen mit Ausnahme zweier Holzschuppen brannte bis auf den Grund nieder. Über zehn Wagen eingestürzten. Dem Feinde den verheerenden Elementen rettliche Inhabung ergaben.

In Rammelsheim bei Willingen schlug der Hagel in die sogenannte Barrenschauer, ein zweistöckiges Defonomegebaude und Wohnhaus, und legte es in Brand. Auch hier gab den dem Feuer reiche Nahrung. Die Defonomegebaude liegen trotz der Anstrengungen der Feuerwehren bald in Schutt und Asche, während vom Schuttteil noch die Umfassungsmauern stehen. Weiter schlug der Hagel in Fennendron in das Anwesen des Landwirts Kähler. Alle Arbeiterlein waren auch hier vergebens. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Schließlich ahndete der Hagel in Sommeran im Viehgebaude des Käppels-Hofes.

bereitetes 9. Bundesjüngertag nach als selbständiger Verband feiern.

Der Vorabend im Gindenburgpark wurde gleichzeitig als 30. Stiftungsfest des Gesangsvereins „Germania“ Ludwigshafen am Samstag begangen. In festlichem Zug marschierten die Brudervereine der Stadt und Umgebung zur Festhalle im Gindenburgpark, wo gegen 9 Uhr das Bankett mit einem Geländemarsch begann. Der 2. Vorsitzende Dr. H. Schmidt begrüßte die Vertreter der Verbände und die Sangbrüder. Er warf einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Speyerer Sängerbundes während seines 30jährigen Bestehens und gab die Verdienste, die sich Oberlehrer Daniel als Bundesvorsitzender erworben hat. Nachdem die „Germania“ unter ihrem Oberrichter Dr. H. Wagner zum Ausdruck der Dankbarkeit, begleitet von der 10. SS-Brandarte (NSDAP) vorgetragen hatte, hielt Wilhelm Daniel eine Ansprache zur 30-jährigen Bestehensfeier. Er wies ein gemeinsames Ziel und die Übernahme der Fäden durch die Nachkommen. Die Vereinigung aller pfälzlichen Sänger feierte Herr Kennerknecht. Grüße des pfälzlichen Sängerbundes überbrachte sein 1. Vorsitzender Ripp. Der bisherige Bundesvorsitzende Daniel wurde zum Ehrenmitglied ernannt und mit einer Ehrenmedaille bedacht. Weiter übermittelte die Vereine Ludwigshafen-Nord und Niederbrunn-Mundenheim Glückwünsche.

Ein Morgenlied als Vaterländische Kundgebung

Es darf festgestellt werden, daß es den Leuten vom freiwilligen Arbeitsschicht zu danken ist, daß das Feuer in verhältnismäßig kurzer Zeit niedergelassen werden konnte. Hätte Branddirektor Riffel, der den Angriff leitete, nicht über die vielen Arbeitsschichtler verfügt, so wäre es fraglich gewesen, ob die Wechsellage, die ebenso reichlich ihre Kräfte einsetzten, noch genug gewesen wären, eine Katastrophe von ungeheuren Ausmaßen zu verhindern.

Als die Spritzenwagen eintrafen, legte man eine Schlauchleitung und löschte die Brandherde in dem Waldstück ab, in dem die höheren Bäume bereits an den Stämmen Feuer gefangen hatten. Erst als die größte Gefahr beseitigt war und ein Umkreisen des Feuers ausgeschlossen erschien, dachte die Wechsellage an sich. Vom Arbeitsschicht war Riffel betraugt worden, der aber nicht ausreichte, um allen Tätig zu leisten, der die Hunderte von Leuten auslief.

Kap Siekhanen trank man Wasser, das man den Spritzenwagen abspalte, und selbst an dem Spritzenwagen, der aber leider nur warmes Wasser gab, verzeigte man die angetroffenen Chancen zu verzichten. Die Spritzenwagen wählten mehrmals neues Wasser bei dem Wasserwerk der Hektar, das am Boden immer wieder durch empfindliche Regen und nachkommen die Helfer abraden und auch die freiwilligen Feuerwehren durften nach dem Selbstverständnis über eine Brandwunde mit entsprechender Ausrichtung zurück.

An der Brandstelle wickeln Leute von den freiwilligen Sanitätsschichten Sandhofen und Waldhof, die aber erkrankterweise nur zu geringfügigen Hilfeleistungen in Anspruch genommen wurden. Das das Personal sich an der Rettung ihres Waldes beteiligte war ganz selbstverständlich. Die Brandursache konnte nach einer eingehenden Untersuchung nicht festgestellt werden, doch wird angenommen, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit entstanden ist. Das Brandunglück, das etwa 6 Hektar Nadelwald vernichtete, beweist recht deutlich, wie begründet das Rauchverbot im Walde ist. Die etwa 3 Meter hohen vertrockneten Stämme bilden einen idealen Nistort, der hoffentlich alle Spatzenkinder zur Verhütung mahnt.

### M. Pfaffenweiler, 9. Juli.

Am heutigen Freitag konnte Amtsdirektor a. D. Philipp Solz II in Köpferleber und geistiger Frische seinen 50. Geburtstag begehen. — Donnerstag nachmittag rückte auf dem Käfertal Weg ein schwerer Unwetter ein. Dadurch erlitt der 73-jährige Landwirt Georg Wirsching, der langjährige Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, erheblichen Schaden und Verletzungen.

Am heutigen Freitag konnte Amtsdirektor a. D. Philipp Solz II in Köpferleber und geistiger Frische seinen 50. Geburtstag begehen. — Donnerstag nachmittag rückte auf dem Käfertal Weg ein schwerer Unwetter ein. Dadurch erlitt der 73-jährige Landwirt Georg Wirsching, der langjährige Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, erheblichen Schaden und Verletzungen.

Am heutigen Freitag konnte Amtsdirektor a. D. Philipp Solz II in Köpferleber und geistiger Frische seinen 50. Geburtstag begehen. — Donnerstag nachmittag rückte auf dem Käfertal Weg ein schwerer Unwetter ein. Dadurch erlitt der 73-jährige Landwirt Georg Wirsching, der langjährige Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, erheblichen Schaden und Verletzungen.

Am heutigen Freitag konnte Amtsdirektor a. D. Philipp Solz II in Köpferleber und geistiger Frische seinen 50. Geburtstag begehen. — Donnerstag nachmittag rückte auf dem Käfertal Weg ein schwerer Unwetter ein. Dadurch erlitt der 73-jährige Landwirt Georg Wirsching, der langjährige Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, erheblichen Schaden und Verletzungen.

Am heutigen Freitag konnte Amtsdirektor a. D. Philipp Solz II in Köpferleber und geistiger Frische seinen 50. Geburtstag begehen. — Donnerstag nachmittag rückte auf dem Käfertal Weg ein schwerer Unwetter ein. Dadurch erlitt der 73-jährige Landwirt Georg Wirsching, der langjährige Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, erheblichen Schaden und Verletzungen.

Am heutigen Freitag konnte Amtsdirektor a. D. Philipp Solz II in Köpferleber und geistiger Frische seinen 50. Geburtstag begehen. — Donnerstag nachmittag rückte auf dem Käfertal Weg ein schwerer Unwetter ein. Dadurch erlitt der 73-jährige Landwirt Georg Wirsching, der langjährige Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, erheblichen Schaden und Verletzungen.

Am heutigen Freitag konnte Amtsdirektor a. D. Philipp Solz II in Köpferleber und geistiger Frische seinen 50. Geburtstag begehen. — Donnerstag nachmittag rückte auf dem Käfertal Weg ein schwerer Unwetter ein. Dadurch erlitt der 73-jährige Landwirt Georg Wirsching, der langjährige Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, erheblichen Schaden und Verletzungen.

Am heutigen Freitag konnte Amtsdirektor a. D. Philipp Solz II in Köpferleber und geistiger Frische seinen 50. Geburtstag begehen. — Donnerstag nachmittag rückte auf dem Käfertal Weg ein schwerer Unwetter ein. Dadurch erlitt der 73-jährige Landwirt Georg Wirsching, der langjährige Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, erheblichen Schaden und Verletzungen.

Am heutigen Freitag konnte Amtsdirektor a. D. Philipp Solz II in Köpferleber und geistiger Frische seinen 50. Geburtstag begehen. — Donnerstag nachmittag rückte auf dem Käfertal Weg ein schwerer Unwetter ein. Dadurch erlitt der 73-jährige Landwirt Georg Wirsching, der langjährige Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, erheblichen Schaden und Verletzungen.

Am heutigen Freitag konnte Amtsdirektor a. D. Philipp Solz II in Köpferleber und geistiger Frische seinen 50. Geburtstag begehen. — Donnerstag nachmittag rückte auf dem Käfertal Weg ein schwerer Unwetter ein. Dadurch erlitt der 73-jährige Landwirt Georg Wirsching, der langjährige Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, erheblichen Schaden und Verletzungen.

Am heutigen Freitag konnte Amtsdirektor a. D. Philipp Solz II in Köpferleber und geistiger Frische seinen 50. Geburtstag begehen. — Donnerstag nachmittag rückte auf dem Käfertal Weg ein schwerer Unwetter ein. Dadurch erlitt der 73-jährige Landwirt Georg Wirsching, der langjährige Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, erheblichen Schaden und Verletzungen.

Am heutigen Freitag konnte Amtsdirektor a. D. Philipp Solz II in Köpferleber und geistiger Frische seinen 50. Geburtstag begehen. — Donnerstag nachmittag rückte auf dem Käfertal Weg ein schwerer Unwetter ein. Dadurch erlitt der 73-jährige Landwirt Georg Wirsching, der langjährige Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, erheblichen Schaden und Verletzungen.

Am heutigen Freitag konnte Amtsdirektor a. D. Philipp Solz II in Köpferleber und geistiger Frische seinen 50. Geburtstag begehen. — Donnerstag nachmittag rückte auf dem Käfertal Weg ein schwerer Unwetter ein. Dadurch erlitt der 73-jährige Landwirt Georg Wirsching, der langjährige Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, erheblichen Schaden und Verletzungen.

Am heutigen Freitag konnte Amtsdirektor a. D. Philipp Solz II in Köpferleber und geistiger Frische seinen 50. Geburtstag begehen. — Donnerstag nachmittag rückte auf dem Käfertal Weg ein schwerer Unwetter ein. Dadurch erlitt der 73-jährige Landwirt Georg Wirsching, der langjährige Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, erheblichen Schaden und Verletzungen.

Am heutigen Freitag konnte Amtsdirektor a. D. Philipp Solz II in Köpferleber und geistiger Frische seinen 50. Geburtstag begehen. — Donnerstag nachmittag rückte auf dem Käfertal Weg ein schwerer Unwetter ein. Dadurch erlitt der 73-jährige Landwirt Georg Wirsching, der langjährige Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, erheblichen Schaden und Verletzungen.

Am heutigen Freitag konnte Amtsdirektor a. D. Philipp Solz II in Köpferleber und geistiger Frische seinen 50. Geburtstag begehen. — Donnerstag nachmittag rückte auf dem Käfertal Weg ein schwerer Unwetter ein. Dadurch erlitt der 73-jährige Landwirt Georg Wirsching, der langjährige Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, erheblichen Schaden und Verletzungen.

Am heutigen Freitag konnte Amtsdirektor a. D. Philipp Solz II in Köpferleber und geistiger Frische seinen 50. Geburtstag begehen. — Donnerstag nachmittag rückte auf dem Käfertal Weg ein schwerer Unwetter ein. Dadurch erlitt der 73-jährige Landwirt Georg Wirsching, der langjährige Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, erheblichen Schaden und Verletzungen.

### Landesverband des Einzelhandels

Karlsruhe, 8. Juli. Präsidium und Landesverband des Einzelhandels haben nach eingehenden Beratungen beschlossen, für die Landeszentrale des Einzelhandels am 30. Juli 1933 einen neuen Einzelhandelsverband zu gründen, der den Namen „Landesverband des Einzelhandels“ führen wird. Der alte Verband arbeitet noch bis Ende Dezember 1933 weiter, worauf am 1. Januar 1934 die endgültige Verlegung der beiden Verbände in einen Verband erfolgen soll. Entsprechend den Vorbereitungen der Eintragung des Einzelhandelsverbände in den neuen Staat sind auch Präsidium und Landesverband des Einzelhandelsverbandes gleichgestellt worden. An der Spitze des neuen Verbandes wird Albert Baumann, Karlsruhe (Vorsitz) stehen, dem Fritz Wanscholtz, Karlsruhe, als stellvertretender Präsident zur Seite tritt.

Tr. Vadenburg, 9. Juli. Heute feierte rühmlich und froh im Kreise seiner vier Kinder, 10 Enkel und 3 Urenkel Herr Valentin Rungt mit seiner Gattin Gertrude geb. Engelmaier das Fest der goldenen Hochzeit. — Die Klavierlehrerin Ade Köhn gab ein Grammo-Platz-Schülerkonzert im Saale „Im Hofe“. Mitwirkende waren Fräulein Marianne Kasper, Ludwigshafen aus der Gefellenschule König und der Wanderverbände Wolfgang Schneider-Mannheim, der mit seinen beiden Kindern ganz Erhaltenes auf der Wippe bei Das Schülerkonzert der Gefellenschule zeigte, mit vielviel Kraft, Energie und Geschick gearbeitet und wohl ausgeglichene Ergebnisse in musikalischer Hinsicht in den Musikklassen zu erzielen.

L. Waldhof, 9. Juli. Unter Leitung von Gemeindevorstand Fritz Venz konnte der hiesige RWB „Erntedankfest“ bei dem großen Festmahl in Gorenberg mit 2245 Punkten die beste Anzeigenschaft unter 11 teilnehmenden Vereinen erzielen. Zum Vortrag kamen „O wie werde ich das Scheiden“ und der Preischor „Kantaten“ von Reich.

### Was hören wir?

Montag, 10. Juli	
Amstun	
7.15: Schallplatten. — 11.30: Jeder der zu. — 12.30: Musikalische Festspiele. — 13.00: Konzert. — 13.45: Werkstätten. — 14.15: Konzert.	
Schillingen	
4.30: Konzert. — 8.30: Konzert. — 11.30: Konzert. — 12.30: Konzert. — 13.30: Konzert. — 14.30: Konzert. — 15.30: Konzert. — 16.30: Konzert. — 17.30: Konzert. — 18.30: Konzert. — 19.30: Konzert. — 20.30: Konzert. — 21.30: Konzert. — 22.30: Konzert. — 23.30: Konzert. — 24.30: Konzert. — 25.30: Konzert. — 26.30: Konzert. — 27.30: Konzert. — 28.30: Konzert. — 29.30: Konzert. — 30.30: Konzert. — 31.30: Konzert. — 32.30: Konzert. — 33.30: Konzert. — 34.30: Konzert. — 35.30: Konzert. — 36.30: Konzert. — 37.30: Konzert. — 38.30: Konzert. — 39.30: Konzert. — 40.30: Konzert. — 41.30: Konzert. — 42.30: Konzert. — 43.30: Konzert. — 44.30: Konzert. — 45.30: Konzert. — 46.30: Konzert. — 47.30: Konzert. — 48.30: Konzert. — 49.30: Konzert. — 50.30: Konzert. — 51.30: Konzert. — 52.30: Konzert. — 53.30: Konzert. — 54.30: Konzert. — 55.30: Konzert. — 56.30: Konzert. — 57.30: Konzert. — 58.30: Konzert. — 59.30: Konzert. — 60.30: Konzert. — 61.30: Konzert. — 62.30: Konzert. — 63.30: Konzert. — 64.30: Konzert. — 65.30: Konzert. — 66.30: Konzert. — 67.30: Konzert. — 68.30: Konzert. — 69.30: Konzert. — 70.30: Konzert. — 71.30: Konzert. — 72.30: Konzert. — 73.30: Konzert. — 74.30: Konzert. — 75.30: Konzert. — 76.30: Konzert. — 77.30: Konzert. — 78.30: Konzert. — 79.30: Konzert. — 80.30: Konzert. — 81.30: Konzert. — 82.30: Konzert. — 83.30: Konzert. — 84.30: Konzert. — 85.30: Konzert. — 86.30: Konzert. — 87.30: Konzert. — 88.30: Konzert. — 89.30: Konzert. — 90.30: Konzert. — 91.30: Konzert. — 92.30: Konzert. — 93.30: Konzert. — 94.30: Konzert. — 95.30: Konzert. — 96.30: Konzert. — 97.30: Konzert. — 98.30: Konzert. — 99.30: Konzert. — 100.30: Konzert. — 101.30: Konzert. — 102.30: Konzert. — 103.30: Konzert. — 104.30: Konzert. — 105.30: Konzert. — 106.30: Konzert. — 107.30: Konzert. — 108.30: Konzert. — 109.30: Konzert. — 110.30: Konzert. — 111.30: Konzert. — 112.30: Konzert. — 113.30: Konzert. — 114.30: Konzert. — 115.30: Konzert. — 116.30: Konzert. — 117.30: Konzert. — 118.30: Konzert. — 119.30: Konzert. — 120.30: Konzert. — 121.30: Konzert. — 122.30: Konzert. — 123.30: Konzert. — 124.30: Konzert. — 125.30: Konzert. — 126.30: Konzert. — 127.30: Konzert. — 128.30: Konzert. — 129.30: Konzert. — 130.30: Konzert. — 131.30: Konzert. — 132.30: Konzert. — 133.30: Konzert. — 134.30: Konzert. — 135.30: Konzert. — 136.30: Konzert. — 137.30: Konzert. — 138.30: Konzert. — 139.30: Konzert. — 140.30: Konzert. — 141.30: Konzert. — 142.30: Konzert. — 143.30: Konzert. — 144.30: Konzert. — 145.30: Konzert. — 146.30: Konzert. — 147.30: Konzert. — 148.30: Konzert. — 149.30: Konzert. — 150.30: Konzert. — 151.30: Konzert. — 152.30: Konzert. — 153.30: Konzert. — 154.30: Konzert. — 155.30: Konzert. — 156.30: Konzert. — 157.30: Konzert. — 158.30: Konzert. — 159.30: Konzert. — 160.30: Konzert. — 161.30: Konzert. — 162.30: Konzert. — 163.30: Konzert. — 164.30: Konzert. — 165.30: Konzert. — 166.30: Konzert. — 167.30: Konzert. — 168.30: Konzert. — 169.30: Konzert. — 170.30: Konzert. — 171.30: Konzert. — 172.30: Konzert. — 173.30: Konzert. — 174.30: Konzert. — 175.30: Konzert. — 176.30: Konzert. — 177.30: Konzert. — 178.30: Konzert. — 179.30: Konzert. — 180.30: Konzert. — 181.30: Konzert. — 182.30: Konzert. — 183.30: Konzert. — 184.30: Konzert. — 185.30: Konzert. — 186.30: Konzert. — 187.30: Konzert. — 188.30: Konzert. — 189.30: Konzert. — 190.30: Konzert. — 191.30: Konzert. — 192.30: Konzert. — 193.30: Konzert. — 194.30: Konzert. — 195.30: Konzert. — 196.30: Konzert. — 197.30: Konzert. — 198.30: Konzert. — 199.30: Konzert. — 200.30: Konzert. — 201.30: Konzert. — 202.30: Konzert. — 203.30: Konzert. — 204.30: Konzert. — 205.30: Konzert. — 206.30: Konzert. — 207.30: Konzert. — 208.30: Konzert. — 209.30: Konzert. — 210.30: Konzert. — 211.30: Konzert. — 212.30: Konzert. — 213.30: Konzert. — 214.30: Konzert. — 215.30: Konzert. — 216.30: Konzert. — 217.30: Konzert. — 218.30: Konzert. — 219.30: Konzert. — 220.30: Konzert. — 221.30: Konzert. — 222.30: Konzert. — 223.30: Konzert. — 224.30: Konzert. — 225.30: Konzert. — 226.30: Konzert. — 227.30: Konzert. — 228.30: Konzert. — 229.30: Konzert. — 230.30: Konzert. — 231.30: Konzert. — 232.30: Konzert. — 233.30: Konzert. — 234.30: Konzert. — 235.30: Konzert. — 236.30: Konzert. — 237.30: Konzert. — 238.30: Konzert. — 239.30: Konzert. — 240.30: Konzert. — 241.30: Konzert. — 242.30: Konzert. — 243.30: Konzert. — 244.30: Konzert. — 245.30: Konzert. — 246.30: Konzert. — 247.30: Konzert. — 248.30: Konzert. — 249.30: Konzert. — 250.30: Konzert. — 251.30: Konzert. — 252.30: Konzert. — 253.30: Konzert. — 254.30: Konzert. — 255.30: Konzert. — 256.30: Konzert. — 257.30: Konzert. — 258.30: Konzert. — 259.30: Konzert. — 260.30: Konzert. — 261.30: Konzert. — 262.30: Konzert. — 263.30: Konzert. — 264.30: Konzert. — 265.30: Konzert. — 266.30: Konzert. — 267.30: Konzert. — 268.30: Konzert. — 269.30: Konzert. — 270.30: Konzert. — 271.30: Konzert. — 272.30: Konzert. — 273.30: Konzert. — 274.30: Konzert. — 275.30: Konzert. — 276.30: Konzert. — 277.30: Konzert. — 278.30: Konzert. — 279.30: Konzert. — 280.30: Konzert. — 281.30: Konzert. — 282.30: Konzert. — 283.30: Konzert. — 284.30: Konzert. — 285.30: Konzert. — 286.30: Konzert. — 287.30: Konzert. — 288.30: Konzert. — 289.30: Konzert. — 290.30: Konzert. — 291.30: Konzert. — 292.30: Konzert. — 293.30: Konzert. — 294.30: Konzert. — 295.30: Konzert. — 296.30: Konzert. — 297.30: Konzert. — 298.30: Konzert. — 299.30: Konzert. — 300.30: Konzert. — 301.30: Konzert. — 302.30: Konzert. — 303.30: Konzert. — 304.30: Konzert. — 305.30: Konzert. — 306.30: Konzert. — 307.30: Konzert. — 308.30: Konzert. — 309.30: Konzert. — 310.30: Konzert. — 311.30: Konzert. — 312.30: Konzert. — 313.30: Konzert. — 314.30: Konzert. — 315.30: Konzert. — 316.30: Konzert. — 317.30: Konzert. — 318.30: Konzert. — 319.30: Konzert. — 320.30: Konzert. — 321.30: Konzert. — 322.30: Konzert. — 323.30: Konzert. — 324.30: Konzert. — 325.30: Konzert. — 326.30: Konzert. — 327.30: Konzert. — 328.30: Konzert. — 329.30: Konzert. — 330.30: Konzert. — 331.30: Konzert. — 332.30: Konzert. — 333.30: Konzert. — 334.30: Konzert. — 335.30: Konzert. — 336.30: Konzert. — 337.30: Konzert. — 338.30: Konzert. — 339.30: Konzert. — 340.30: Konzert. — 341.30: Konzert. — 342.30: Konzert. — 343.30: Konzert. — 344.30: Konzert. — 345.30: Konzert. — 346.30: Konzert. — 347.30: Konzert. — 348.30: Konzert. — 349.30: Konzert. — 350.30: Konzert. — 351.30: Konzert. — 352.30: Konzert. — 353.30: Konzert. — 354.30: Konzert. — 355.30: Konzert. — 356.30: Konzert. — 357.30: Konzert. — 358.30: Konzert. — 359.30: Konzert. — 360.30: Konzert. — 361.30: Konzert. — 362.30: Konzert. — 363.30: Konzert. — 364.30: Konzert. — 365.30: Konzert. — 366.30: Konzert. — 367.30: Konzert. — 368.30: Konzert. — 369.30: Konzert. — 370.30: Konzert. — 371.30: Konzert. — 372.30: Konzert. — 373.30: Konzert. — 374.30: Konzert. — 375.30: Konzert. — 376.30: Konzert. — 377.30: Konzert. — 378.30: Konzert. — 379.30: Konzert. — 380.30: Konzert. — 381.30: Konzert. — 382.30: Konzert. — 383.30: Konzert. — 384.30: Konzert. — 385.30: Konzert. — 386.30: Konzert. — 387.30: Konzert. — 388.30: Konzert. — 389.30: Konzert. — 390.30: Konzert. — 391.30: Konzert. — 392.30: Konzert. — 393.30: Konzert. — 394.30: Konzert. — 395.30: Konzert. — 396.30: Konzert. — 397.30: Konzert. — 398.30: Konzert. — 399.30: Konzert. — 400.30: Konzert. — 401.30: Konzert. — 402.30: Konzert. — 403.30: Konzert. — 404.30: Konzert. — 405.30: Konzert. — 406.30: Konzert. — 407.30: Konzert. — 408.30: Konzert. — 409.30: Konzert. — 410.30: Konzert. — 411.30: Konzert. — 412.30: Konzert. — 413.30: Konzert. — 414.30: Konzert. — 415.30: Konzert. — 416.30: Konzert. — 417.30: Konzert. — 418.30: Konzert. — 419.30	







